Für unsere Farmer

Reines Trinkwasser auf der Farm

Das Landleben ist gesund; die schöne, reine Luft, die dort draußen herrscht, genügt allein schon, das Leben auf der Farm viel angenehmer als in der Stadt zu machen. Wenn der Städter so spricht, denkt er nicht daran, oder weiß es nicht, daß auch auf der Farm in den Ställen, beim Dreschen und Heueinfahren, beim Eggen usw. viel staubige und schlechte Luft herrscht; aber richtig ist schon, es gibt noch reine, gesunde Luft auf der Farm, in der Stadt nicht. Trotz dieses Vorteiles, den die Landbewohner haben, sind Krankheiten aller Art häufiger auf dem Lande, so behaupten die Aerzte, als in der Stadt. Verschiedene Ursachen können für diesen Uebelstand angeführt werden; eine der häufigsten ist das schlechte Trinkwasser; allerdings lassen auch die Ableitungen des Abwassers und die Beleuchtungs- und Heizungsanlagen in den Wohngebäuden vieles zu wünschen übrig. Alle sind notwendig und müssen in der besten Weise angelegt sein, um das Wohnhaus zu einem gesunden und gemütlichen Aufenthaltsorte zu machen. Wenn der neue Ansiedler sein Block- oder Rasenhaus baut, kann er auf Heizungsanlagen und ähnliche Dinge kein Gewicht legen; er will nur ein zeitweiliges Obdach, das Schutz gegen Kälte und Regen bietet. Später aber, bei der Errichtung des Wohnhauses, müssen vorher wohlüberlegte Pläne für die genannten Anlagen gemacht werden, wenn alle richtig arbeiten und das Haus ein gesunder Aufenthaltsort für die Familie sein soll.

Gesundes Trinkwasser ist ebenso notwendig wie andere gesunde Nahrungsmittel, z. B. Brot und Fleisch. Verdorbenes, schimmeliges Brot oder verfaultes Fleisch sind gesundheitsschädlich und schon der einmalige Genuß kann schwere Erkrankungen im Gefolge haben. Selbst der knauserige und geizigste Mensch wird solche Nahrungsmittel nicht täglich genießen wollen. Ebenso gefährlich, wie diese sind, ist aber auch Trinkwasser, in dem sich faulige Stoffe verschiedenster Art befinden. Und doch wird derartiges Trinkwasser auf vielen Farmen täglich von klein und groß genossen. Daß dadurch nicht mehr Krankheiten erzeugt werden, wie schon der Fall ist, läßt sich nur dadurch erklären, daß in jedem Glas Wasser nur wenige Tropfen der aufgelösten Fäulnisstoffe sich befinden und erst nach monatelangem Genusse sich soviel Gift im Körper angesammelt hat, daß er darunter zusammenbrechen muß.

Bei der Auswahl des Platzes zu einem Brunnen sollte die größte Sorgfalt angewandt werden; er sollte nicht, wie es so häufig geschieht, in der niedrigsten Stelle des Gehöftes angelegt werden, weil hier nicht so tief gegraben zu werden braucht, sondern die höchstgelegene Stelle ist der richtige Platz. Nach dem an niedriger Stelle befindlichen Brunnen leiten die Wasseradern von allen Seiten hin und bringen die in die Erde gesickerten Stoffe von Außengebäuden, Viehställen, Düngerstätten usw. mit. Zementwände im Brunnen verhindern wohl das direkte Eindringen schädlicher Stoffe aus der nächsten Nähe des Brunnens, aber nicht das tiefere Durchsickern bis in die Wasseradern, welche den Brunnen speisen. In gleicher Weise wird das Wasser einer tiefliegenden Quelle verunreinigt. Damit ist man aber oft noch nicht zufrieden; durch undichten Brunnenrand und fehlerhafte Bedeckung der Brunnenöffnung kommt auch allerlei Schmutz von oben in das Brunnenwasser. Wir dürfen uns beim unreinen Trinkwasser nicht abfinden mit dem Wort: was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Schmutziges Trinkwasser macht heiß, fieberheiß, auch wenn wir es nicht wußten oder nicht wissen wollten, was wir täglich darin für schädliche Stoffe zu uns nehmen. Wir würden uns bedanken, wenn der Schmutz aus dem Brunnen- oder Quellenwasser uns auf einem Teller vorgesetzt würde und wir ihn auslöffeln sollten. Aber man sieht und schmeckt doch nichts von den ekelhaften Stoffen! Ein wenig Zucker oder Salz im Wasser aufgelöst, schmeckt und sieht man auch nicht, und doch ist es drin. Tote Mäuse und Ratten, auch wohl mal eine Katze, Mistjauche, Waschwasser und Stiefelschmutz die durch eine undichte Bedeckung in das Brunnenwasser gelangen, sind aber nicht so harmlose Stoffe wie Zucker und Salz, sondern sind Gifte für den menschlichen Körper.

Auf vielen Farmen befindet sich in der Nähe des Gehöftes ein kleines Waldstück. Es ist nicht nur ein Schmuck für die Umgebung des Farmgehöftes, sondern auch ein guter Schutzmantel gegen Sturm und kalte Winde. Es kann aber noch in einer andern Weise nutzbringend gemacht werden, wenn es rein gehalten, vor allem kein Vieh hineingelassen wird. Bäume halten den Waldboden feucht, und es bilden sich für die hinabsickernde Feuchtigkeit Adern im Boden, die reines Wasser mit sich führen. An der Seite des Waldrandes ist also ein geeigneter Platz für einen Brunnen.

Es können hier nur allgemeine Punkte, die bei der Anlage eines Brunnens in Betracht kommen, angegeben werden; sie dürften aber genügen, um bei der Beurteilung eines bereits vorhandenen oder beim Aufsuchen eines Platzes für einen anzulegenden Brunnen uns klar zu machen; ob dessen Wasser rein ist. Die Wichtigkeit dieser Frage wird wohl niemand verneinen.

Allen Lesern zur Warnung

Wir bitten alle unsere werten Leser, bei Bezahlung von Couriergeldern an reisende Agenten recht vorsichtig zu sein. So sei davor gewarnt, einem gewissen Joseph Arend, der sich als unser Agent ausgibt, Gelder anzuvertrauen. Reisende Agenten, die für uns Gelder einkassieren wollen, müssen sich schriftlich ausweisen können. Wir können keine Verantwortung übernehmen, wenn unsere werten Abonnenten einem Manne Vertrauen schenken, der von uns keinen Auftrag erhalten hat und von uns nicht als reisender Agent anerkannt ist.

„Der Courier",
Regina, Sask.

Worin liegt die Hauptursache der Ueberproduktion im Getreidebau?

(Eingesandt)

Es will mir scheinen, daß sich die wenigsten Farmer darüber im Klaren sind, wodurch die gegenwärtige Ueberproduktion nicht bloß in Weizen, sondern in sämtlichen Getreidearten verursacht wurde. Deshalb will ich versuchen auf die Gründe hinzuweisen, die ich als die Hauptursache der heutigen Krise betrachte.

Meiner Auffassung nach, ist die gegenwärtige Ueberproduktion nicht durch die letzten guten Weiternten hervorgerufen und als eine rasch vorübergehende Erscheinung zu betrachten, sondern sie ist durch das „mechanische Zugtier" — den Motor der Autos und Traktoren — langer Hand vorbereitet worden. Wo früher ausschließlich das Pferd oder ein anderes Zugtier zur Anwendung kam, werden heute Autos und Traktoren in ungeheurer Menge gebraucht. Und weil die Motore dieser Autos und Traktoren nicht, wie früher das lebende Zugtier, Farmprodukte als Verbrennungsstoff und Schmiermaterial verwenden, sondern Mineralöle, so entstand für die Landwirtschaft ein Ausfall im Absatz der Futterprodukte, der im Laufe der Jahre mit der Steigerung der Auto- und Traktorzahl zu einer Riesenmenge anschwoll.

Unlängst kam mir eine Statistik zu Gesicht, laut welcher die heute in der ganzen Welt verbreitete Autozahl mindestens 35 Millionen ausmachen soll. Als ich nun nachrechnete, welchen Schaden diese Menge Autos der Landwirtschaft insofern zufügt, als sie den Absatz in Futtermitteln schmälert, bin ich über das Ergebnis meiner Ausrechnung nicht wenig erschrocken. Wenn man annimmt, daß ein Auto mindestens vier Pferde ersetzt und jedes Pferd ca 10 Doppelzentner oder 2200 Pfd. Körner (Hafer, Gerste, Mais etc.) pro Jahr an Futter benötigt, so ergibt dies (140 Mill. Pferde mal 2200 Pfd.) nicht mehr und nicht weniger als 308 Milliarden Pfund oder ca 8—9 Milliarden Buschel Futtermittel. In dieser Riesenmenge ist Heu und Stroh nicht einmal inbegriffen; auch nicht das Futter für die Pferde, die durch die Traktoren ersetzt wurden, sowie das Futter, das zur Aufzucht der Pferde nötig wäre. In Geld umgerechnet bei einem Durchschnittspreis von sagen wir rund 50 Cents das Buschel macht der Ausfall mindestens 5 Milliarden Dollar. Also fünf Milliarden Dollars gehen der Landwirtschaft zu Gunsten der Oelmagnaten jährlich verloren. Und wir sind noch lange nicht an der Höchstzahl der Autos und Traktoren angelangt. Die Zahl nimmt mit jedem Jahre ganz erheblich zu und auch die Farmer tragen nicht wenig dazu bei, daß die Zahl der Autos und Traktoren sich vergrößert.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß sowohl das Auto als auch der Traktor als ein großer Fortschritt anzusehen ist, aber bisher leider als ein Fortschritt, der sich einseitig auswirkt. Ich fürchte, daß dieser Fortschritt langsam das Fundament der Weltwirtschaft untergräbt. „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt!", heißt es in einem alten, sehr wahren Sprichwort. Die Landwirtschaft ist eins der wichtigsten Rädchen im Weltwirtschaftsmechanismus. Läuft das Rädchen „Landwirtschaft" unnormal, so kommt nach und nach der ganze Mechanismus in Unordnung. Das sehen wir heute nur zu deutlich.

Die Mechanisierung und Rationalisierung in der Industrie, die Millionen von braven Arbeitern erwerbslos machte, hat uns gezeigt, welche Gefahren eine solche Umstellung in sich birgt. Die Landwirtschaft ist scheinbar auf dem besten Wege diesem Beispiel zu folgen. Ich könnte mir kein größeres Unglück denken, als wenn sich die Landwirtschaften der verschiedenen Länder als große mechanisierte und rationalisierte Getreidefabriken gegenüberstehen. Gewiß, man wird sehr viel Getreide billig fabrizieren können, was soll aber aus den Millionen Menschen werden, die durch diese Maßnahme als Produzenten und somit auch als Konsumenten ausscheiden müssen?

Die Lage ist wahrlich sehr ernst. Es ist die allerhöchste Zeit, daß etwas zu Gunsten der Landwirtschaft unternommen wird. Der Ausfall in Futterprodukten muß von der Landwirtschaft langsam zurückerobert werden und ich glaube, daß es der Wissenschaft gelingen sollte, eine Pflanze herauszufinden, deren Produkt geeignet wäre, das Mineralöl mit Erfolg zu ersetzen.

„Wo ein Wille ist, da gibt es auch einen Weg!" Wollen zuversichtlich hoffen, daß der Weg zur richtigen Oelpflanze recht bald gefunden wird.

A. Große.

Etwas über die Milchwirtschaft

(Eingesandt)

Infolge der niedrigen Getreidepreise im letzten Jahre ist der Farmer gezwungen, die Nebenzweige der Farmerei mehr auszubauen. Einer von den Hauptzweigen dieser Nebenzweige ist die Milchwirtschaft.

Bei einer rationellen Milchwirtschaft spielen verschiedene Faktoren eine wichtige Rolle. Außer den grundlegenden Bedingungen bei Führung einer Milchwirtschaft, wie z. B. Wahl der Rasse, Aufziehung des Milchviehes, Fütterung und Behandlung der Kühe, spielt ebenso die Wahl der entsprechenden Entrahmungsmaschine eine ausschlaggebende Rolle.

Was eine gute Entrahmungsmaschine bedeutet, habe ich im Laufe des letzten Jahres ganz besonders erfahren.

Im Herbst 1929 kaufte ich bei der Standard Importing & Sales Co., 156 Princess St., Winnipeg, Man., einen deutschen Westfalia Separator. Die Entrahmungsschärfe ist entschieden die wichtigste Eigenschaft eines Separators, denn es kommt in der Hauptsache darauf an, der Milch möglichst restlos den Rahm zu entziehen. Aber nicht nur eine vorzügliche Entrahmungsschärfe darf beim Kauf eines Separators ausschlaggebend sein, sondern man muß auch die Konstruktion und den Bau der Maschine berücksichtigen, ob die damit entstehenden Vorteile nicht durch erhöhte Betriebs- und Reparaturkosten aufgezehrt werden. Die ebenso vorteilhafte wie billige Betriebsweise, wie auch die schärfste Entrahmung habe ich bei dem von mir gekauften Westfalia-Separator gefunden, indem ich wirklich gute Resultate im Laufe eines Jahres mit demselben erzielt habe.

Ein Beweis dafür ist der von mir auf der im Januar dieses Jahres stattgefundenen Rahm- und Milchausstellung, veranstaltet von der Manitoba Dairy Ass'n, gewonnene erste Preis.

Auf der erwähnten Ausstellung waren 172 Kannen Rahm von den verschiedenen Orten Manitobas ausgestellt. Von diesen 172 Kannen war mein Rahm unter dem ersten Preis mit 97,7 Punkten.

Ich möchte hierzu noch bemerken, daß die von mir erzielten Resultate nicht allein der vorzüglichen Entrahmungsschärfe und Arbeitsleistung des oben erwähnten Separators zuzuschreiben sind, denn zweifellos kommt die Behandlung des Rahmes mit der damit verbundenen Arbeit der Hausfrau sehr in Betracht. Wo diese beiden Faktoren im Kontakt arbeiten, wird der Farmer immer im Stande sein, den Markt mit einem hochgradigen Rahm zu bedienen.

Zum Schlusse möchte ich dem Westfalia-Separator als deutschem Fabrikat auch weiterhin guten Erfolg in der Ausbreitung und Eroberung des Weltmarktes wünschen.

Joh. P. Dick.

Gemüse- und Blumensamen

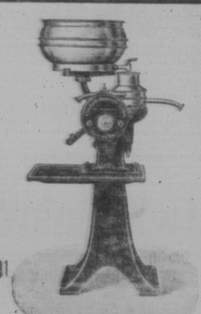
Deutsche Gemüse- und Blumensamen sind zuverlässig und deshalb weltberühmt.

Aus der Blumenstadt Erfurt, im grünen Herzen Deutschlands in Thüringen gelegen, kommt alljährlich an die vielen deutschcanadischen Kunden der Samenzüchterei Stenger & Rotter, Erfurt, deren neuer wunderhübscher, gediegener Samenkatalog in modernem Offsetdruck mit 244 Bildern nach Photos hergestellt. Der farbenprächtige Umschlag zeigt vorn einen pflanzenden Parkgärtner, hinten einen üppigen ländlichen Gemüsegarten, der Inhalt ist so vielseitig und gut geordnet, daß man tatsächlich

„Alles für den Garten"

darin findet.

Postfrei auf Anfrage (Postkarte 3 Cents, Brief 5 Cents Porto nach Erfurt) schickt obige Firma diesen Katalog gern an jeden Kaufwilligen, gegen Beilage von 82. Auch ein bewährtes Probesortiment von 50 Sorten Gemüse- und Blumensamen zum Versuchsanbau frei nach Amerika. Beachten Sie auch die Anzeige in dieser Zeitung.



Standard

Die deutschen Standard und Westfalia Separatoren

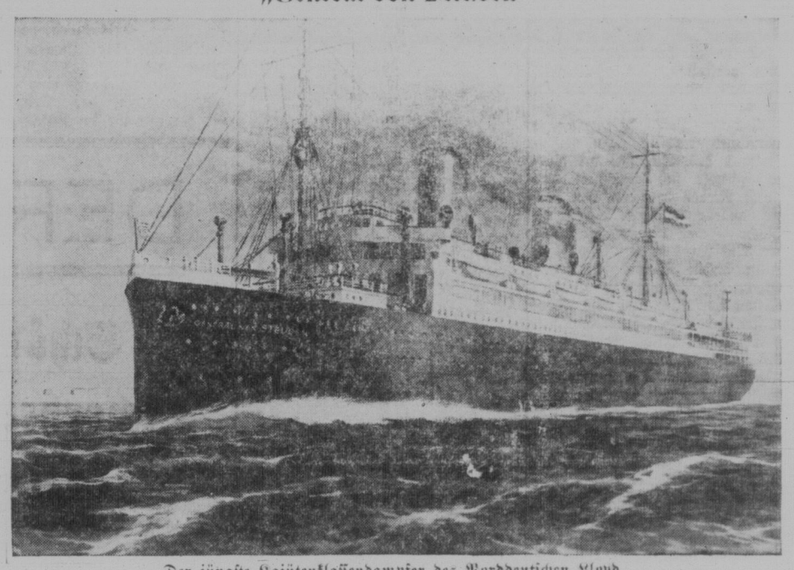
sind die führenden Entrahmungsmaschinen auf dem Weltmarkte. Ihre Konstruktion ist mustergültig mit allen tonangebenden Neuerungen versehen. 35-jährige Erfahrung im Separatorbau bürgen für gediegenen Bauart unter Verwendung des besten und geeignetsten Materials. Unübertroffene Entrahmungsschärfe und größte Haltbarkeit sind Merkmale der Standard und Westfalia Separatoren, wodurch sie in kurzer Zeit von 6 Jahren auch den Canadischen Markt erobert haben.

Die Standard Separatoren sind die einzigen ganz rostsicheren Entrahmungsmaschinen auf dem Weltmarkte. Alle Aufsatzgefäße sind hochglanzvernickelt, was den Standard Separator zur Zierde des Haushaltes macht.

Mäßige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie Prospekte und Preislisten von:

STANDARD IMPORTING & SALES CO.
156 Princess Street (6. De Fehr) Winnipeg, Man.

„General von Steuben"



Der jüngste Kajütenklassendampfer des Norddeutschen Lloyd

In diesen Tagen wird die Kajütenklassendampfer-Flotte des Norddeutschen Lloyd um ein neues Schiff, den ca. 14,800 Br. Reg. Tons großen Doppelschrauben-Passagier- und Frachtdampfer „General von Steuben" bereichert. Bereits Anfang Februar wird dieses Schiff in den regelmäßigen Nordamerikadienst eingereiht und ein neues Bindeglied im Verkehr zwischen der alten und neuen Welt auf dem Wege Bremen—New York—Bremen darstellen.

Als im Sommer des vergangenen Jahres die Vertreter des Deutschtums in Nordamerika, aus Anlaß der Wiederkehr des 200jährigen Geburtstages des Barons von Steuben der großen geschichtlichen Taten des friderizianischen Offiziers gedachten, entschloß sich der Norddeutsche Lloyd das Andenken Steubens durch die Benennung seines neuesten Schiffes mit „General von Steuben" zu ehren.

Die Kajütenklassendampfer des Norddeutschen Lloyd, zu denen in der Nordamerikafahrt Schiffe, wie: „Berlin", „Stuttgart", „Dresden", „Karlsruhe", „York", „Lützow", u. a. m. zu zählen sind, erfreuen sich hüben und drüben großer Beliebtheit bei einem Publikum, das die besonderen Vorzüge dieser Schiffe, die sich aus ihrer Einrichtung und Ausstattung ergeben, außerordentlich schätzt. Es handelt sich hierbei fast durchweg um solche Reisende, die nicht die drängende Zeit über das Meer treibt, sondern um solche, die gern die Seereise mit Muße genießen wollen und die die Intimität des Kajütendampfers dem Luxus des Schnelldampfers vorziehen.

Die Kajütenklasse ist, wenn man sie nach bestimmten Begriffen in die Schiffsklassen einordnen will, als ein Mittelding zwischen I. und II. Klasse zu bewerten, während die dritte Kajüte für Touristen ein Mittelding zwischen II. und III. Klasse darstellt. Auf den Kajütendampfern ist den Zimmern der Kajütenklasse die beste Lage des Schiffes eingeräumt.

In einer Zeit starker wirtschaftlicher Depression, von der nach und nach alle Länder der Erde erfaßt werden, spielt aber auch die Frage des Fahrpreises eine wichtige Rolle. Das macht sich durch eine teilweise Abwanderung der Reisenden aus den höheren Schiffsklassen in die tariflich niedrigere dritte Kajüte für Touristen in besonderem Maße bemerkbar. So sind im Laufe der vergangenen Jahre die Einrichtungen dieser Klasse ständig erweitert, aber auch dem vorherrschenden Bedürfnis entsprechend vervollkommnet worden. Das trifft auch auf die Ausstattung des Dampfers „General von Steuben" zu. Die dritte Kajüte für Touristen weist auf diesem Schiff die höchste Bewegungsfähigkeit auf. In dieser Klasse befinden sich die größten Gesellschaftsräume, deren Ausstattung als für ein Schiff dieser Art geradezu vorbildlich ist, zumal sie gleichzeitig auch im besten Sinne des Worts der neuzeitlichen Geschmacksrichtung gerecht wird.

Die gesamte Flotte des Norddeutschen Lloyd steht auf der Höhe der Zeit. Den Reigen eröffnet das Trio der großen Schnelldampfer, mit den Trägern des Blauen Bandes „Bremen", „Europa" an der Spitze, die mit dem „Columbus" als drittem, im ständigen Verkehr zwischen Bremen—Southampton—Cherbourg—New York, im letzten Jahre Zehntausende von Reisenden in beiden Richtungen über den Ozean befördert und dem Norddeutschen Lloyd wieder die führende Stelle im nordatlantischen Verkehr verschafft haben. Dieser schnellste Schiffahrtsdienst der Welt wird durch die eingangs erwähnte Kajütendampfer-Flotte unterstützt, deren Schiffe nicht allein die Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika (New York und Boston bezw. Galveston, ferner Havana, Cuba), sowie auch canadische Häfen (Halifax, Montreal) anlaufen. Auf der europäischen Seite bedienen diese Schiffe, außer Southampton und Cherbourg, auch die Häfen Queenstown, Galway und Boulogne. Sie erweitern dadurch die Zahl der Anlaufhäfen im Nordamerikadienst des Norddeutschen Lloyd nicht unbeträchtlich.

Mögen dem D. „General von Steuben", unter der kundigen Führung seines Kapitäns F. Brüning, allzeit glückliche Fahrten beschieden sein!

Herr Farmer!

Billigen Sie eine Gruppe profitmachender Einzelpersonen, die keine Farmer sind und sich als Spekulanten betätigen, um den Preis Ihres Getreides herabzudrücken?

Die Spekulanten auf niedrigen Kurs (bears)

Die U.S. Zukunftsgetreide Verwaltung sagt in ihrem letzten Jahresbericht (für das am 30. Juni 1930 endende Jahr):

Die Kaufkraft kam während des Jahres großenteils von dem sogenannten allgemeinen Publikum . . . . während die großen Spekulanten als Klasse für sich hauptsächlich auf niedrige Preise spekulierten.

Und die Spekulanten auf hohen Kurs (bulls)

Außer diesen berufsmäßigen Spekulanten auf niedrigen Kurs („bears") gibt es Spekulanten auf hohen Kurs („bulls"). Der Weizenpool wird fälschlich beschuldigt, für das Zurückhalten der canadischen Ernte von den Weltmärkten 1929-30 verantwortlich zu sein. Hierüber sagt die letzte Ausgabe der „Weizenstudien", (Wheat Studies), eines Blattes, welches vom Handel als maßgebend betrachtet wird:

„In dem Sinne, daß die Aufrechterhaltung hoher Preise angesichts des ungewöhnlich langsamen Umsatzes des Weizens als Zurückhaltungspolitik betrachtet werden kann, wurde eine Zurückhaltungspolitik von so gut wie allen Geschäftsführern, die in canadischem Weizen handeln, befolgt, am deutlichsten aber von Händlern in Winnipeger Zukunftsweizen."

Sind keinem Gesetz unterworfen

Sieben Jahre lang wurden durch die fingierten, ungesunden Preisniveaus, die von der Spekulation auf dem Winnipeg-Markt geschaffen wurden, Ihre Pool-Anfangszahlungen festgesetzt und die Geschäftstätigkeit Ihrer Verkaufsagentur gehemmt.

Die Operationen des U. S. Federal Farm Board treibt die Chicago-Spekulanten nach Winnipeg, um in Ihrem Weizen zu handeln.

Die Getreidebörse Winnipeg wird durch kein Dominion- oder Provinzgesetz geregelt.

Wollen Sie, daß dieser Zustand anhält? Wenn nicht, müssen Sie sich organisieren, um diesem System Einhalt zu tun und seine Nachteile auszuschalten. 100prozentige, gesetzmäßige Organisation kann es bewirken.

Saskatchewan Co-Operative Wheat Producers Limited
Hauptbüro: Regina.

Erd-Mandeln

(„Ground Almonds")

Erstaunlich fruchtbar, leicht aus Samen zu ziehen.

Die Erdmandel hat einen ganz vorzüglichen, kokusnußähnlichen Geschmack. Das Fleisch ist schneeweiß; es ist von einer braunen Schale oder Haut umgeben. Die Frucht wächst nahe der Oberfläche; von einer einzigen Ruth können 200 bis 300 Mandeln erwartet werden. Wächst mühelos überall und in jedem Boden und kann zu jeder Zeit gepflanzt werden. Nach 8 bis 10 Wochen haben Sie eine Riesenernte der allerschmackhaftesten Mandeln. Samen: 1 Paket 20c portofrei.

Sonderangebot: 3 Pakete Erdmandeln, 2 Pakete der berühmten langen China-Gurke, 2. Pak. Guinea-Riesenbohnen, insgesamt 65c portofrei. Fügen Sie diese Anzeige bei. Bestellen Sie jetzt!

DOMINION SEED HOUSE
365 Elgin Street Georgetown, Ont.

Warnung

Die Saskatchewan Power Commission wurde darauf aufmerksam gemacht, daß man sich in verschiedenen Gegenden an den neuen Leitungen der Kommission zu schaffen gemacht hat. In manchen Fällen ist nach den Isolatoren geschossen worden; in anderen Fällen wurden Drahtstücke über die Leitungen geworfen. Diese Leitungen sind mit Hochspannung geladen; infolge der genannten Anschläge wird nicht nur das richtige Funktionieren der Leitungen gestört, sondern auch eine große Gefahr für das Publikum geschaffen.

Das Publikum wird gebeten, zum Schutze dieser gemeinnützlichen Einrichtung mitzuhelfen.

Es werden sofortige Maßnahmen getroffen, um diejenigen zu bestrafen, welche die Leitungen der Kommission beschädigen.

The Saskatchewan Power Commission

Regina, Saskatchewan,
den 31. Januar 1931.